

## Vater stürzte vor Augen des Sohnes auf dem Traunstein ab

**GMUNDEN.** Am Traunstein in Gmunden hat sich erneut ein schweres Bergunglück ereignet. Ein 50-jähriger stürzte vor den Augen seines 21-jährigen Sohnes ab. Der Mann wurde schwer verletzt, berichtete die Polizei am Montag. Erst am vergangenen Mittwoch ist ein 63-jähriger an diesem Berg in den Tod gestürzt.

Der 50-Jährige aus Leonding im Bezirk Linz-Land stieg am Samstag mit seinem Sohn über den Natur-

freundesteig auf den Traunstein. Beim Abstieg am darauffolgenden Tag rutschte der Vater auf einem Geröllfeld in einer Seehöhe von etwa 1300 Metern aus und stürzte rund 80 Meter im steilen Gelände ab. Sein Sohn und nachkommende Bergsteiger verständigten die Einsatzkräfte und leisteten dem Verunglückten Erste Hilfe. Der 50-Jährige wurde mit dem Hubschrauber ins Klinikum Wels gebracht. SN, APA



### KRITIKRAX

**Unsere Politiker drehen Werbefilme wie in Hollywood. Ihre Gagen sind ja auch ähnlich hoch.**

## Bande nutzte Asylbewerber als Drogenkurier im Zug

**INNSBRUCK.** Die Polizei hat einen in Tirol agierenden Drogenring gesprengt. Wie das Landeskriminalamt am Montag bekannt gab, wurden 60 Verdächtige ausgeforscht. 45 von ihnen – darunter zwei Frauen – wurden festgenommen. Die Bande steht im Verdacht, seit dem Frühjahr 2017 rund 50 Kilogramm Marihuana nach Tirol geschmuggelt und verkauft zu haben. Das Marihuana soll von Kontaktpersonen in

Wien gekauft und von minderjährigen Asylbewerbern oder einheimischen Mädchen mit dem Zug nach Tirol geschmuggelt worden sein. Hier wurde es von den Kontaktpersonen in Innsbruck und Kufstein übernommen und innerhalb weniger Stunden an Unterhändler verteilt. Die Verdächtigen im Alter von 15 bis 48 Jahren stammen aus Afghanistan, Österreich, dem Iran, Armenien, Pakistan, Syrien, der Türkei und Deutschland. SN, APA

### KURZ GEMELDET

#### Sohn stürzte beim Skifahren in Bach

**BREGENZ.** Ein fünf Jahre alter Skifahrer ist in Zürs am Arlberg über den Pistenrand geraten, in einen Bach gestürzt und mit dem Kopf im Wasser liegen geblieben. Sein Vater zog ihn aus dem Wasser. Der Bub erlangte das Bewusstsein zurück. Er erlitt Kopfverletzungen und eine Schnittverletzung am Hals und wurde ins Spital geflogen. SN, APA

#### Missbrauch: Ermittlung gegen Justizbeamten

**WIEN.** Ein Justizwachebeamter soll vor vier Jahren ein damals 15-jähriges Lehrlingsmädchen in der Justizanstalt Wien-Simmering missbraucht haben. Ermittlungen bestätigte die Staatsanwaltschaft. Das Mädchen soll dem Mann damals direkt unterstellt gewesen sein.

#### Mann bei Skiunfall in Osttirol tödlich verletzt

**LIENZ.** Ein 73-jähriger Osttiroler ist am Montag beim Skifahren im Ski-gebiet Hochstein in Lienz tödlich verletzt worden. Laut Polizei war er über den Pistenrand hinausgeraten und danach gestürzt. Der Mann wurde zunächst noch an Ort und Stelle reanimiert, verstarb aber im Spital. Das teilten die Lienzer Bergbahnen mit. SN, APA

#### Flüchtlinge heben Zahl der Erwachsenentaufen

**WIEN.** Laut Bischofskonferenz traten im vergangenen Jahr 750 Personen der römisch-katholischen Kirche bei. 2016 waren es 433. Bei rund drei Viertel handelt es sich um Muslime, viele davon sind Flüchtlinge. SN, APA

# Brutales Geschäft mit Welpen

Sie werden Muttertieren zu früh weggenommen und illegal verkauft: Bis zu 200.000 Hundewelpen werden jährlich durch oder nach Österreich geschmuggelt. Unter grausamen Bedingungen.

MICHAELA HESSENBERGER

**EISENSTADT.** Ganze sechs Minuten dauerte am Montag der „Prozess-Versuch“ gegen einen 34-jährigen Rumänen am Landesgericht Eisenstadt. Der Mann war bereits zum zweiten Mal nicht vor Gericht erschienen. Sein Fall sorgte im Oktober 2016 für Aufsehen: 47 Hundewelpen waren in teils viel zu kleine Boxen eingesperrt oder übereinanderliegend in einen Pkw gepfercht worden. Der 34-Jährige saß am Lenkrad. Ausgangspunkt des Hundeschmuggels war Rumänien; Ziel hätte Frankreich sein sollen. Gestoppt wurde er nach 1100 Kilometern bei Nickelsdorf.

Die Tiere – Chihuahuas, Yorkshire Terrier, Französische und Englische Bulldoggen sowie Zwergspitze etwa – waren zwischen drei und sieben Wochen alt und damit viel zu jung, um von ihrer Mutter getrennt zu werden. Im Auto befanden sich weder Wasser noch Futter für die Welpen. Dafür fanden Polizisten 24 verfälschte EU-Tierpässe. Der Rumäne hätte sich nun wegen Tierquälerei und Urkundenfälschung verantworten sollen. Er wird zur Aufenthaltsermittlung ausgeschrieben.

Das knallharte Geschäft mit Hundewelpen ist meist gut organisiert. Im Fokus der kriminellen Händler steht der schnelle Profit. Kunden sollen mit billigen Vier-



Diese Welpen wurden in einem Auto eingepfercht entdeckt. BILD: SN/LPD BURGENLAND

beinern versorgt werden. Im Internet werden sie für ein paar Hundert Euro angeboten. Mit treuherzigem Blick und samtigem Fell sind sie auf Fotos zu sehen. Die Wahrheit sieht meist anders aus.

„Welpenschmuggel ist – einmal abgesehen von der Tierquälerei – ein Gesundheitsrisiko. Viele Tiere kommen aus osteuropäischen Ländern wie Serbien. Das ist ein Tollwutland. Sie sind nicht dagegen

geimpft. Nicht abzusehen, wenn in Österreich wieder die Tollwut aufkäme“, sagt Silvia Stefan-Gromen, Sprecherin der Österreichischen Tierärztekammer. Immer wieder erfahre sie von Fällen, bei denen kleine Rassehunde wie Terrier oder Möpfe sowie Kampfhunde illegal angeboten würden. Sie sagt, dass Schläge gegen den organisierten Handel kaum gelängen. „Große Fische sind nicht zu fangen, meist

werden solche aufgegriffen, die Hunde aus dem Kofferraum auf Parkplätzen verkaufen.“ Wie oft das der Fall sei, könne sie nicht sagen.

In dieselbe Kerbe schlägt die Wiener Polizei. Konkrete Zahlen zu illegalem Welpenhandel liegen nicht vor, wie Sprecher Patrick Maierhofer berichtet. „Das fällt in den meisten Fällen unter Tierquälerei, kann aber auch Betrug sein – oder beides. Somit wären weder die Anzeigen nach Tierquälerei beziehungsweise nach Betrug aussagekräftig, weil viele andere Taten ebenfalls unter diese Delikte fallen“, erklärt er. Tierschützer kolportierten immer wieder die Anzahl von 200.000 Welpen, die illegal nach Österreich kämen, sagt Stefan-Gromen von der Tierärztekammer.

Wie erkennen Tierliebhaber, ob sie es mit einwandfreien Welpen zu tun haben? Jünger als acht bis zwölf Wochen sollen sie keinesfalls vom Muttertier genommen werden. „Der erste Blick zeigt viel“, sagt Tina Balaun, Sprecherin beim Österreichischen Tierschutzverein. Künftige Hundehalter sollen sich Augen und Ohren gut ansehen. Diese sollten sauber sein und nicht unangenehm riechen. Balaun rät, das Tier vor dem Kauf beim Tierarzt durchchecken zu lassen. „Auch der Preis verrät einiges“, sagt sie. Ein Rassehund koste in Österreich durchschnittlich zwischen 800 und 1300 Euro. Liege der Preis weit darunter, müssten die Alarmglocken schrillen.

## Prozess: Ehefrau von Dachterrasse gestoßen

Sieben Jahre Haft für den Ehemann wegen Totschlags – Nach Urteilsverkündung Tumult im Saal

**WIEN.** Ein 46-jähriger IT-Techniker, der am 22. April 2017 in Wien-Wieden seine Ehefrau laut Anklage von der Dachterrasse 15 Meter in die Tiefe gestoßen hatte, wurde am Montagabend am Landesgericht zu einer siebenjährigen Freiheitsstrafe verurteilt. Die Geschworenen verwarfen mit einem knappen Abstimmungsverhältnis die Mordanklage. Vier Laienrichter folgten der Anklage, vier verneinten sie. Bei Stimmengleichheit ist zugunsten des Angeklagten zu entscheiden.

„Ich bin schuld am Tod meiner Frau“, hatte der Angeklagte zuvor zugegeben. Er soll seine Frau, eine Bankerin, kurz nach ihrem 45. Geburtstag in Tötungsabsicht von der

Dachterrasse der ehelichen Wohnung 15 Meter in die Tiefe gestoßen haben. Mörder sei er allerdings keiner, versicherte der Angeklagte. Er behauptete, die Frau habe ihn im Schlafzimmer beschimpft, geschla-

### Polizei ermittelte anfangs wegen Suizids

gen und nach ihm getreten. Er habe sich auf die Terrasse begeben, „um mich zu beruhigen“. Seine Frau sei ihm gefolgt und erneut auf ihn losgegangen. Da habe er sie gepackt. Nach seinen Worten: „zugepackt und von mir weggedrückt“. Und: „Ich wollte, dass sie aufhört, he-

rumzuschlagen.“ Dabei sei die Frau rücklings über eine Brüstung in die Tiefe gefallen. „Das klingt für mich wie ein Unfall“, sagte ein beisitzender Richter. „Es war wahrscheinlich ein Unfall, weil ich nicht vorhatte, sie zu töten“, meinte der Angeklagte. Ursprünglich war in dem Fall von Selbstmord ausgegangen worden.

Auf die Frage, warum der Mann nach dem Sturz seiner Frau von der Dachterrasse weder Polizei noch Rettung verständigt hatte, sondern sich zu Freunden begab und auch dort nichts sagte, entgegnete der Angeklagte: „Schock. Panik. Angst. Ich bin fluchtartig aus der Wohnung gelaufen. Ich habe nur an unsere Tochter gedacht. Ich muss für

unsere Tochter da sein.“ Als der Witwer fünf Tage später von der Polizei als Zeuge zum vermeintlichen Selbstmord der Frau vernommen wurde, erwähnte er kein Wort von den tatsächlichen Umständen. Doch eine angeordnete Obduktion der Toten ergab eindeutige Hinweise auf Fremdschulden.

Nach der Urteilsverkündung waren im Verhandlungssaal Unmutsäußerungen von engsten Freunden der Getöteten zu vernehmen. „Frechheit“, hieß es. Ein erzürnter Zeuge, der sich an die Geschworenen wandte, wurde vom Vorsitzenden des Saales verwiesen. SN, APA

## 17 Angeklagte im Fall eines Pyramidenspiels

**GRAZ.** Nach jahrelangen Ermittlungen sind nun die ersten Anklagen im Fall eines groß angelegten Pyramidenspiels in der Steiermark fertig. Eine Anklage betrifft zwölf Personen, drei Strafanträge beziehen sich auf fünf weitere Beschuldigte. Dem Hauptangeklagten werde ein Schaden von mehr als 300.000 Euro angelastet, hieß es seitens der Staatsanwaltschaft Graz. 2006 soll das Spiel begonnen haben, das bis Ende 2008 einen Schaden in Millionenhöhe verursacht hat. Bei einer Einzahlung von 5000 Euro wurde ein Gewinn von 40.000 Euro versprochen, wer 10.000 Euro investierte, sollte 80.000 Euro bekommen. SN, APA